Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1889

24.7.1889 (No. 200)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 24. Juli.

№ 200. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Bekanntmachung.

Auf Allerhöchsten Befehl wird von heute an, täglich, Abschrift des Bulletins von Geheimen Hofrath und Professor Dr. Bäumler über den Krankheitszustand Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs im Hauptportal des Schlosses zum allgemeinen Besuch aufgelegt werden.

Karlsruhe, den 23. Juli 1889.

Freiherr von Gemmingen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 23. Juli.

Es war vorauszusehen, daß die **italienischen Radikalen** wegen der Verfügung Crispi's, die das irredentistische „Komité für Triest und Trient" unterdrückt, Lärm schlagen würden. Sie beschuldigen Herrn Crispi, er habe Freiheit und Recht verletzt, um sich Oesterreich gefällig zu erweisen, und seine Anordnung entbehre jeder gesetzlichen Grundlage. Auch die unvermeidliche Interpellation in der Deputirtenkammer hat sich bereits eingestellt; der Abgeordnete Imbriani ließ dem Kammerpräsidenten die Mittheilung zugehen, er wünsche wegen der Auflösung des „Komité's für Triest und Trient" zu interpelliren. Herr Imbriani wird sich wohl in Geduld fassen müssen. Die italienische Deputirtenkammer hat sich am 8. Juli auf unbestimmte Zeit vertagt und wird voraussichtlich erst wieder im November zusammentreten; bis dahin muß der Interpellant schon warten. Daß es dem italienischen Ministerpräsidenten nicht schwer sein würde, die Rechtmäßigkeit seiner Anordnung darzulegen, ist unzweifelhaft. Wir haben gestern den Bericht des Generaldirektors der öffentlichen Sicherheit, auf Grund dessen Crispi das Komité unterdrückte, im Wortlaut mitgetheilt. Der Bericht konstatirte, daß die Thätigkeit des Komité's eine verfassungswidrige und zur Gefährdung der guten Beziehung Italiens mit Oesterreich-Ungarn geeignete war. Crispi hat auch, indem er die Wühlereien gegen den befreundeten österreichisch-ungarischen Nachbarstaat unterdrückt, die öffentliche Meinung Italiens unbedingt auf seiner Seite. Unter dem Beifall der Kammer hat er auch in der letzten Sitzung derselben vor der Vertagung, als er die Interpellation Cavalotti's beantwortete, den festen Entschluß der Regierung kundgegeben, eine Trübung der italienisch-österreichischen Beziehungen durch die irredentistische Minirarbeit nicht zu gestatten. Es wird auch in einer Depesche aus Rom hervorgehoben, daß das Kabinet durchaus einig in Bezug auf das Verbot des Komité's für Triest und Trient war; das von radikalen Blättern ausgesprengte Gerücht, nach welchem Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ministern wegen jener Maßregel bestanden hätten, erweist sich als eine tendenziöse Erfindung.

Wir haben neulich darauf hingewiesen, daß **Boulangers** Wahl bei den am nächsten Sonntag stattfindenden Generalrathswahlen schon deshalb ungiltig sein würde, weil nach den gesetzlichen Bestimmungen nur Jemand als Generalrath wählbar ist, der wenigstens ein halbes Jahr in dem betreffenden Kanton gelebt und Steuern gezahlt hat. Es ist indessen nicht unmöglich, daß Boulanger noch vor den Generalrathswahlen überhaupt das Wahlrecht in Frankreich verliert. Nach einer Depesche aus Paris will die „République française" nämlich in Erfahrung gebracht haben, die Kommission des Senatsgerichtshofes werde am nächsten Samstag gegen Boulanger, Dillon und Rochefort eine Verlust-Ordonnanz erlassen, wodurch den Angeklagten, die sich dem Gerichtshofe nicht gestellt haben, die bürgerlichen und politischen Rechte entzogen werden. Sollte sich diese Meldung bestätigen, so würden Boulanger und seine Mitangeklagten vom Samstag ab nicht mehr wählbar sein und ihr Vermögen mit Beschlag belegt werden. Die Verhandlungen des Senatsgerichtshofs dürften in der Zeit zwischen dem 8. und 15. August beginnen.

Deutschland.

* **Berlin**, 22. Juli. Ueber die Reise Seiner Majestät des Kaisers wird gemeldet, daß der Monarch in Tromsoe einen einundzwanzigstündigen Aufenthalt nahm, der deßhalb nothwendig wurde, weil die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" hier ihren Kohlenvorrath ergänzen mußte. Der Kaiser setzte dann seine Reise fort, passirte den 69. Breitengrad bei der Insel Helve und fuhr dann um die Nordspitze von Andoe nach den Lofoten weiter. Die Mitternachtssonne gewährte ein ungemein prächtiges farbenreiches Bild, welches der Kaiser vom Deck betrachtete. Die Yacht „Hohenzollern" erreichte Sonntag Mittag Digermule. Nachmittags bestieg der Kaiser eine Anhöhe und kehrte Abends um 7 Uhr an Bord zurück. Heute Abend wird die Heimreise über Bodoe nach Bergen fortgesetzt.

— Es ist berichtet worden, daß Seine Majestät der Kaiser den Sonntagsgottesdienst an Bord seiner Yacht „Hohenzollern" während seiner diesjährigen Nordlandfahrt selbst abhält. Das hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, folgenden Zusammenhang:

So wenig wie jedem Regiment kann jedem Kriegsschiff ein Geistlicher mitgegeben werden. Da aber die Seeleute in der Einsamkeit des Bordlebens und inmitten der Gefahr, die sie stets umgibt, der Aufrichtung der Herzen und Gemüther noch mehr bedürfen, als die Truppen am Lande selbst inmitten des rauhen Kriegshandwerkes, so ist bei unserer Marine — wie auch bei der englischen — die Einrichtung getroffen, daß allsonntäglich der Kommandant oder der sonst an Bord befindliche höchste Offizier zuerst die Musterung (Appell) der Schiffsbesatzung abhält, auch wohl das Schiff in allen seinen Theilen besichtigt. Später wird auf dem Verdeck zum Gottesdienst angetreten, an welchem sich die gesammte, nicht gerade dienstlich dringend beschäftigte Besatzung zu betheiligen hat. Der Gottesdienst wird mit Choralgesang eröffnet, dann liest der Kommandant oder der höchste Offizier an Bord aus einem in der Bücherkiste jedes Kriegsschiffes enthaltenen Buche das Evangelium des Tages, eine darauf bezügliche Predigt und ein allgemeines Gebet vor. Choralgesang beschließt diese einfache, auf dem Meere stets sehr ergreifende Feier. Da nun der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" der höchstgestellte Offizier ist, so macht er nur von seinem dienstlichen Rechte Gebrauch, wenn er statt des Kommandanten den Gottesdienst selbst abhält, der für alle Theilnehmer gewiß um so eindrucksvoller ist und sich ausschließlich in den einfachen Formen des alten preußischen Feldgottesdienstes bewegt. Alle Eltern, welche Söhne auf der See und gar an Bord der „Hohenzollern" haben, werden die Weihe dieser Gottesdienste gewiß im Herzen mit empfinden.

— Generalfeldmarschall Graf Moltke hat für die im nächsten Jahre in Köln zu veranstaltende militärgeschichtliche Ausstellung das Protektorat übernommen; auch soll das preußische Kriegsministerium sich als Aussteller betheiligen.

— Nach einer Mittheilung der „Kztg." sollte die Aufhebung der 1886 gebildeten Torpedoinspektion in Kiel bevorstehen. Diese Behörde hat die Aufgabe, für einheitliche Ausbildung des Torpedowesens im Gebrauch der Torpedowaffen, sowie für die Kriegsbrauchbarkeit und Vervollkommnung dieses Kriegsmaterials zu sorgen. Der „Hamb. Korr." stellt diese Nachricht nun richtig. Der Geschäftsbetrieb der genannten Behörde hat mit der Zeit so bedeutend zugenommen, daß die Behörde entlastet werden soll, was man dadurch zu erreichen hofft, daß man das technische Ressort derselben von der Inspektion ausscheiden will. Dasselbe würde dem Reichsmarineamt zugetheilt werden. Die Aufgaben der Inspektion würden dann nur noch rein militärische sein. Indeß ist das Ganze bis jetzt nur Projekt; einen endgiltigen Entscheid hat Seine Majestät der Kaiser zu treffen.

— Bekanntlich ist von dem hiesigen Centralverein für Handelsgeographie eine Expedition nach Marokko veranlaßt worden, die ebenso wissenschaftlichen als wirthschaftlichen Zwecken dienen soll. An dem wichtigen Unternehmen, das die Erforschung Marokkos und die Steigerung des deutschen Handelsverkehrs nach jenem Lande in erster Linie anstrebt, ist auch die kaiserliche Seewarte in Hamburg hervorragend betheiligt. Die letztere beabsichtigt, in Marokko zwei meteorologische Stationen einzurichten und dauernd zu unterhalten. Die Expedition soll noch im Laufe dieses Monats von Hamburg aus über Lissabon nach Marokko abgehen.

Essen a. d. Ruhr, 22. Juli. Nach einer Meldung der „Rheinisch-westfälischen Zeitung" sollen auf Veranlassung des Landrathes zwei Versammlungen von Bergarbeitern der Zechen „Rheinelbe", „Alma" und „Hibernia" in Gelsenkirchen aufgelöst sein. — Auf Zeche „Dahlbusch" fuhren heute Morgen 274, heute Nachmittag 154 Mann an.

Bad Homburg, 22. Juli. Seine Hoheit der Herzog von Nassau stattete Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich heute einen Besuch ab.

⊿ **Stuttgart**, 22. Juli. Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Herzogin Wera von Württemberg ist auf die Nachricht von der schweren Erkrankung ihres Vaters, Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch (Bruders Ihrer Majestät der Königin Olga) heute Mittag nach Petersburg abgereist.

Seine Majestät der König hat dem Personal der Eisenbahnverwaltung „für das bewiesene umsichtige und lobenswerthe Verhalten" bei Bewältigung des Massenpersonenverkehrs während der Feier des Jubiläums die Allerhöchste Anerkennung öffentlich durch den „St.-Anz." ausgesprochen. Es wurden Personen nach Stuttgart befördert am Samstag, den 22. Juni, 12 984, Sonntag 35 642, Montag 13 128, Dienstag 42 884 (Tag der Kaiserparade) 2c. Die Personalbewegung auf dem Stuttgarter Bahnhof wurde am 23. Juni auf 70 000, am 25. auf 85 000 Personen geschätzt. Außer den 126 fahrplanmäßigen Zügen, die täglich im Stuttgarter Bahnhof verkehren, gingen am 23. noch 53, am 25. noch 49 Sonderzüge. Kein Unfall hat sich ereignet.

Im VII. Wahlkreis (Calw-Nagold-Herrenberg-Neuenbürg), der den Reichstagsabgeordneten Stälin durch den Tod verloren, hat der ritterschaftliche Landtagsabgeordnete Frhr. v. Gültlingen die Kandidatur angenommen.

Ueber das Projekt einer Dampfstraßenbahn von Möckmühl durch das Jagstthal mit Anschluß an Mergentheim berichtet das „Hall. Tgbl." nach einer Darstellung des Reichstagsabgeordneten Keller von Dörzbach, daß der Vollzugsausschuß sich für den Bau einer schmalspurigen (0,75 m Spurweite) Straßenbahn ausspricht. Die ganze Länge der Bahn würde 52,6 km betragen und es kämen auf württemb. Gebiet 39,9 km, auf badisches 13 km; die Steigungsverhältnisse wechseln zwischen 1:25 bis 1:80. Hochbauten sind wenige in Aussicht genommen; an den Stationen Olnhausen, Berlichingen und Stuppach sollen die an der Bahn liegenden Wirthshäuser als Wartsäle und Güterschuppen dienen. Die gesammte Bausumme würde sich (ausschließlich Grund- und Bodenerwerbung) auf 1 700 000 M. belaufen, während eine Spurweite von 1 m einen Mehraufwand von 400 000 M. erfordern würde. Die Betriebskosten werden pro Jahr auf 92 750 M. veranschlagt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juli. Einer aus Gastein hierher gelangten Meldung zufolge begibt sich Seine Majestät der Kaiser morgen Nachmittag nach achttägigem Aufenthalte in Gastein von dort wieder nach Ischl zurück, von wo Seine Majestät in den nächsten Tagen mehrere Jagdausflüge zu unternehmen gedenkt. Ihre Majestät die Kaiserin und die Erzherzogin Marie Valerie verbleiben indeß noch bis 16. August in Gastein und begeben sich an diesem Tage von dort wieder nach Ischl.

— Das „Fremdenblatt" schreibt: „Mit erfreulicher Energie geht die italienische Regierung gegen die Irredentisten vor, welche das den Frieden schützende Bündniß zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn durch Anfachung anti-österreichischer Gesinnungen im Volke zu schädigen bestrebt sind. Herr Crispi hat überdies sehr richtig erkannt, daß es den Irredentisten nicht nur um Störung der internationalen Beziehungen seines Landes, sondern auch um eine gegen das italienische Königthum selbst gerichtete Aktion zu thun war und daß er in doppeltem Sinne die Lebensbedingungen Italiens vertheidigt, wenn er die Organisation der unruhestiftenden Gesellschaft zerstört."

Italien.

Rom, 22. Juli. Die „Riforma" kommt heute auf das Thema der Abreise des Papstes zurück. Sie erörtert die Möglichkeit, daß der Papst, wenn er Rom verlassen würde, eine Macht fände, die bereit wäre, für ihn in den Krieg zu ziehen, und daß diese Macht dann von Italien und dessen Verbündeten besiegt würde. Der Papst würde alsdann, meint die „Riforma", als ein Fürst ohne Unterthanen, als Papst ohne Gläubige dastehen und die Kirche würde materiell und geistig vollkommen vernichtet sein. Wenn es das sei, was der Vatikan wolle, so möge man im Vatikan doch den Rath der dabei interessirten Mächte hören. Italien habe dem Papste eine freie und würdige Stellung in Rom für immer verbürgt. Seiner Abreise stehe Italien gleichgiltig gegenüber, eine Rückkehr des Papstes nach Rom werde aber unmöglich sein.

— Die „Berliner Politischen Nachrichten" schreiben zu Crispi's Vorgehen gegen die Irredentisten: „Die Interessen des Friedens beruhen auf mehreren Voraussetzungen, deren eine, die Bewahrung eines guten Vernehmens zwischen den Mitgliedern des Dreibundes, so selbstverständlich erscheint, daß sie einer Hervorhebung weiter nicht bedürfen sollte. Und doch sieht sich jetzt der leitende italienische Staatsmann genöthigt, Front zu machen gegen Wühlereien, welche schlechterdings nicht geduldet werden dürfen, will Italien nicht seine freundnachbarlichen und bundesbrüderlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn unwiderbringlich dahinschwinden sehen. Der Irredentismus ist es, welcher neuerdings begehrliche Blicke auf Triest und Trient wirft und naiv genug — um keinen schärfern Ausdruck zu gebrauchen — ist, von der Regierung zu fordern, sie solle ihm Handlangerdienste leisten. Herr Crispi hat mit der aufdringlichen Gesellschaft, die sich den Namen „Komité für Triest und Trient" beilegte, kurzen Prozeß gemacht, ihre öffentliche Agitation verboten und das „Komité" selbst aufgelöst. Indem Herr Crispi so handelte, erfüllte er eine Pflicht gegen Italien, gegen dessen Stellung im Dreibunde und gegen den Völkerfrieden. Es hieße allerdings den Zweck dieser segensreichen Kombination illusorisch machen, wenn dem Dreibund, der seine volle Umsicht und moralische Autorität einsetzen muß, damit ihm die Schwierigkeiten der internationalen Lage nicht über den Kopf wachsen, von innen heraus der gefährlichste Feind erstünde; wenn es denkbar wäre, daß ein Bundesglied sich dazu hergäbe, Tendenzen und Wüh-

lereien durch die Finger zu sehen, deren eingestandener Zweck die Umstürzung eben jenes völkerrechtlichen Zustandes ist, zu dessen Vertheidigung die Bundestheilnehmer zusammengetreten sind. Das neuerliche Hervortreten der irredentistischen Propaganda gehört auch mit zu dem Plane, nach welchem von den Gegnern des Völkerfriedens systematisch vorgegangen wird. Bald hier, bald dort versuchen Jene ihren gemeingefährlichen Hebel einzusetzen, bald hier, bald dort droht der Sache der Verbündeten eine Schädigung, wenn nicht stets und ständig das „principiis obsta“ die Richtschnur der mitteleuropäischen Staatskunst bildet und jeden Uebergriff in das gemeinsame Interessengebiet a limine zurückweist. Unter den obwaltenden Verhältnissen werden an die Loyalität, Charakterfestigkeit, Weisheit und Mäßigung der Friedensfreunde ununterbrochen die weitestgehenden Anforderungen gestellt, denn sie befinden sich, in Ansehung des von ihnen erstrebten Zieles, in der Defensive, und diese ist immer ungleich schwieriger durchzuführen, als der Angriff. Umsomehr gilt es, wachsam und auf dem Posten zu sein. Es sind zu kostbare Güter, die auf dem Spiele stehen, und gierige, wenig schüchterne Hände sind es, die sich räuberisch danach ausstrecken.“

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Seine Majestät der König von Griechenland ist in vergangener Nacht hier eingetroffen; Allerhöchstderselbe wurde am Bahnhofe von dem griechischen Gesandten Delyannis und dem Personal der Gesandtschaft empfangen und nahm im „Hotel Bristol“ sein Absteigequartier. General Brugère machte heute früh dem König seinen Besuch, begrüßte ihn im Namen des Präsidenten Carnot und stellte ihm den Kommandanten Corbier vor, der dem Könige während seines hiesigen Aufenthaltes beigegeben ist. Später statteten der König und der Präsident Carnot sich gegenseitig Besuche ab. — Die Absetzung derjenigen Beamten, die in der Boulanger-Affaire kompromittirt sind, nimmt ihren Fortgang. Der Minister des Innern, Constans, hat heute die Absetzung von 40 boulangistisch gesinnten Beamten seiner Verwaltung unterzeichnet, deren Pflichtverletzung durch die gerichtlich beschlagnahmten Schriftstücke erwiesen ist. Die Abgesetzten begleiteten größtentheils Stellen bei der Seinepräfektur und der Polizeiverwaltung. — Bei den Generalrathswahlen macht der Schwiegersohn des Expräsidenten Grevy wieder von sich reden. Daniel Wilson tritt als Bewerber zum Generalrath von Indre-et-Loire auf. In seinem Wahlaufruf erklärt er, er wolle der Landwirthschaft, dem Handel und der Industrie durch eine gleichmäßige Steuervertheilung aufhelfen und besonders über die Finanzverwaltung der Departements eine strenge Kontrole üben. Dieses letztere Versprechen Wilsons wird natürlich von den Blättern mit allerlei für Herrn Wilson nicht sehr schmeichelhaften Glossen begleitet.

Großbritannien.

London, 22. Juli. Die Berathung der Dotationsfrage in dem dafür eingesetzten Parlamentsausschusse nimmt nicht den glatten Verlauf, den man mit Rücksicht auf die heikle Natur dieser Frage gewünscht hatte. Die radikale Minderheit beharrt auf ihrer gründsätzlichen Bekämpfung jeder Vermehrung der Civilliste durch besondere Einstellungen und wird daher einen Sonderbericht abgeben. Heute beschloß nun die Kommission, die Apanage des Prinzen von Wales auf 36 000 Pfund zu erhöhen, anstatt die Kinder desselben besonders zu dotiren. Dagegen verbleibt der Königin das Recht, für ihre anderen Enkelkinder Apanagen zu verlangen. Die Liberalen stimmten gegen letzteres Zugeständniß. — In Grindelwald, wo er zum Kurgebrauch weilte, ist F. O. Adams, der in den Jahren 1882 bis 1888 englischer Gesandter in Bern war, gestorben. — Die Reichsföderationsliga hielt dieser Tage eine stark besuchte Versammlung ab, um über den Antrag des kanadischen Oberkommissärs, Sir Charles Tupper, nochmals eine Reichskonferenz einzuberufen, zu berathen. Die Verhandlungen waren geheim, dem Vernehmen nach wird aber der Vorsitzende der Liga, Lord Rosebery, der Regierung die Annahme des Vorschlages empfehlen. — Parnell kam Freitag Abend in Edinburgh an, wo ihm Tags darauf das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen wurde. Es wurde ihm ein demonstrativer Empfang bereitet. Vom Bahnhofe geleitete ihn ein langer, aus 16 000 Personen bestehender Festzug unter klingendem Spiele nach Calton Hill, wo ihm in Gegenwart einer großen Volksmenge von einer Arbeiterdeputation eine Willkommadresse überreicht wurde. In Beantwortung derselben drückte Parnell seine Befriedigung darüber aus, daß die Arbeiter Schottlands begriffen, daß eine gerechte Behandlung Irlands das Reich eher stärken als schwächen würde. Irland sei niemals rebellisch gewesen, ausgenommen unter dem Druck bitterer Mißwirthschaft, und es würde dankbar und in gutem Glauben die von Mr. Gladstone angebotene Regelung annehmen. (Wie die öffentliche Meinung der schottischen Hauptstadt sich zu der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Herrn Parnell verhält, haben wir schon vor einiger Zeit an einer bezeichnenden Thatsache gezeigt; die Antworten auf die von einem Komité Edinburger Bürger versandten Fragekarten lauten nur zum kleinsten Theile zu Gunsten dieser Auszeichnung.) — Der irische Abgeordnete O'Brien ist bekanntlich mit seiner Entschädigungsklage gegen Lord Salisbury abgewiesen worden. Die Verhandlungen wurden vor dem Assisengerichte in Manchester unter Vorsitz des Richters Stephen geführt. Am 19. März d. J. hielt der Marquis v. Salisbury in Watford eine politische Rede, in deren Verlaufe er mit Bezug auf eine von O'Brien am 30. September 1888 in Ballyneale, unweit Clonmel, gehaltene Rede u. a. sagte, O'Brien habe sich in der Rede dahin geäußert, daß Jene, welche leerstehende Pachthöfe mietheten, so behandelt werden sollten, wie sie während der letzten zehn Jahre behandelt wurden, nämlich, daß sie ermordet und beraubt werden sollten, daß ihr Vieh erschossen oder mißhandelt und ihre Pachthöfe verwüstet werden sollten. Durch diese Äußerungen, behauptet der Kläger, sei sein Ruf geschädigt worden, und er beansprucht eine Schadloshaltung von nicht weniger als 10 000 Pfd. St. O'Brien wurde vom Generalfiskal, dem Vertheidiger des beklagten Premierministers, einem längeren Kreuzverhör unterzogen, in dessen Verlaufe er zugab, daß er in seinen Adjektiven gegen Grundbesitzer und Landwucherer nicht sehr wählerisch sei, wenn er auch behauptet, daß er niemals Gewaltthaten befürwortet hätte. Die Verhandlungen wurden vertagt. Darauf hin haben die Geschworenen ihren Wahrspruch zu Gunsten Salisbury's abgegeben.

— Dem Auswärtigen Amte in London macht gegenwärtig, weit mehr als man auf den ersten Blick annehmen möchte, eine andere Angelegenheit als die egyptische zu schaffen: die Streitigkeiten zwischen den Ansiedlern in Neufundland und den französischen Fischern. Wie alljährlich, kamen auch diesmal vor ungefähr einem Monat französische Fischer zum Zwecke des Stockfischfanges an die neufundländische Küste; seltsamerweise hatten sie aber diesmal den Einfall, nach ganz anders gearteter Beute zu jagen; sie drangen nämlich in ein Dorf an der bezeichneten Küste ein. Die Kolonisten setzten sich heftig zur Wehre und nach einem mehr als einstündigen Kampfe gelang es ihnen, die Franzosen zu vertreiben. Die letzteren ließen es aber bei dem einmaligen Angriffe nicht bewenden und erschienen am nächsten Tage in größerer Anzahl in dem Dorfe. Die Frauen der Kolonisten flüchteten sich sofort beim Herannahen der französischen Boote in die Wälder; den Kolonisten selbst erging es aber diesmal übler als am vorhergegangenen Tage; sie wurden von ihren Gegnern gefesselt und mißhandelt. In Folge dieses Vorganges hat sich nun der gesammten englischen Kolonie auf Neufundland eine ungeheuere Erregung gegen die Franzosen bemächtigt, die einen um so heftigeren Charakter annehmen mußte, als die Kolonisten schon seit längerer Zeit gegen die Franzosen wegen unausgesetzter Verletzungen der Fischereivorschriften durch dieselben einen tiefen und mühsam verhaltenen Groll hegen. Die englischen Kolonisten erheben nunmehr die Forderung, daß den Franzosen das durch den Vertrag von Utrecht eingeräumte Recht der Fischerei an der Küste von Neufundland entzogen werde. Sie sind auch um eine rechtliche Begründung für ein derartiges Vorgehen nicht verlegen, indem sie darauf hinweisen, daß Frankreich im Widerspruche mit dem genannten Vertrage auf der St. Peters-Insel eine militärische Garnison von mehr als 50 Mann erhalte, eine Vertragsverletzung, welche England der Pflicht enthebe, die Frankreich durch den gleichen Vertrag zugestandenen Fischereirechte fernerhin anzuerkennen. Die englische Regierung sieht sich in dieser Sache vor keine allzu leichte Aufgabe gestellt. Die Nichtzulassung der weiteren Ausübung des französischen Fischereirechts in den Gewässern von Neufundland wäre immerhin ein ernster Schritt, den Lord Salisbury gern vermeiden möchte. Andererseits darf aber England mit Rücksicht auf seine eigenen Interessen in Neufundland in der Schonung Frankreichs nicht zu weit gehen. Wenn England sich seiner Kolonisten in diesem Gebiete nicht mit aufrichtigem Eifer annimmt, so könnte dies über die Grenzen Neufundlands hinaus eine Rückwirkung hervorrufen, die möglicherweise für England den Verlust seiner sämmtlichen Kolonien in Nordamerika zur Endfolge haben würde. Ohnehin bestehen bereits in einigen dieser Kolonien Losreißungsgelüste. Eine nicht unbeträchtliche Partei in Kanada verlangt aus Gründen kommerzieller Natur die Angliederung dieses Gebietes an die Vereinigten Staaten. Aber auch in Neufundland besteht bereits eine Partei, welche gleichfalls der Lostrennung von England das Wort redet. Würde nun die englische Regierung die Beschwerden der Kolonisten in Neufundland gegen die Franzosen nur lau aufnehmen und nicht mit genügendem Nachdruck dem Pariser Kabinet gegenüber vertreten, so müßte dies naturgemäß der gedachten Partei zahlreiche neue Anhänger zuführen. Neufundland ist nun sozusagen das Eingangsthor von Canada, und ist einmal Neufundland der Union einverleibt, so wäre damit nicht allein der ganze englische Handel mit Canada den Vereinigten Staaten preisgegeben, sondern es wäre auch die „Canadische Pacificeisenbahn“, welcher soeben seitens der englischen Regierung für die Beförderung von Briefsendungen und Truppen eine jährliche Subvention von 45 000 Lstr. bewilligt wurde, und somit die neue Straße nach Indien und Australien den Händen der Union ausgeliefert. Hält man sich dies vor Augen, so wird man, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorhebt, die scheinbar unbedeutenden Raufereien und Streitigkeiten zwischen den neufundländischen Kolonisten und den französischen Fischern in einem anderen Lichte erblicken und die Gefahr erkennen, welche sich hinter diesen Vorgängen für England birgt.

Rumänien.

Bukarest, 22. Juli. Bei den heutigen Ergänzungswahlen für den Senat wurden zwei Liberal-Konservative gewählt, zwei Stichwahlen finden statt. Für die Kammer wurde ein Liberal-Konservativer gewählt. Diese Wahlen sind also im Sinne der Regierung ausgefallen.

Bulgarien.

Sofia, 22. Juli. An der serbisch-bulgarischen Grenze, unweit Widdin, ist eine ungefähr zwanzig Mann starke bewaffnete Bande aufgetaucht. Die bulgarischen Behörden haben die Verfügungen zur Verfolgung derselben getroffen. — Prinz Ferdinand und Prinzessin Klementine kehrten heute Nachts nach Sofia zurück. — Ministerpräsident Stambuloff setzt seine Reise fort. Anläßlich der Durchreise des Ministerpräsidenten durch Rustschuk statteten demselben die Konsuln von Deutschland, Oesterreich, England, Italien und Griechenland Besuche ab.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Juli. Einer Meldung aus Syra zufolge haben kretensische Insurgenten die Behörden in Vamos und Cidonia vertrieben. Die Aufrührer verbrannten die Archive. Die Bauern flüchteten vor den Insurgenten. (Der „Agence Havas“ meldet man aus Athen noch Folgendes: Nachrichten aus Kreta zufolge soll daselbst die mohamedanische Landbevölkerung in der Befürchtung eines baldigen Aufstandes den an der Küste gelegenen Städten zuströmen. In der Provinz Rhetymno haben die Christen ein mohamedanisches Dorf niedergebrannt. In der Provinz von Episcopi werden die Mohamedaner von den Christen an der Auswanderung nach den Städten gehindert. Drei Mohamedaner und ein Christ wurden daselbst getödtet.) Die Konsuln der einzelnen Mächte begaben sich zu den Führern der in Buzunaria versammelten Kretenser und versprachen (?) denselben, zu bewirken, daß der Gouverneur abberufen und den hauptsächlichen Beschwerden stattgegeben werde. Die Konsuln ertheilten den Führern den Rath, im Interesse Kreta's die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die kretensischen Führer haben noch nicht geantwortet.

Amerika.

Washington, 22. Juli. Der Kaiser von Brasilien beantwortete in sehr herzlichen Worten das ihm vom Präsidenten Harrisson übersandte Beglückwünschungstelegramm anläßlich der Errettung des Kaisers aus Lebensgefahr.

— Von der wirthschaftlichen Lage der Arbeiter in den Vereinigten Staaten entwirft der englische Konsul in Baltimore ein nichts weniger denn verlockendes Bild. Allerdings sind die amerikanischen Lohnsätze höher als die englischen und — wie wir hinzusetzen — die deutschen; dafür ist die Arbeitsgelegenheit aber bei weitem weniger kontinuirlich und sind die Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse um durchschnittlich 50 Proz. höher; für Kleidungsstücke und Brod wird gerade das Doppelte gezahlt. Die Wohnungsmiethe steht 150 Proz. höher und eine ganze Reihe von Genußmitteln, die anderswo jedermann zugänglich sind, erscheinen für den amerikanischen Arbeiter einfach unerschwinglich. Der englische Konsul berichtet, daß seine Hausthür von nothleidenden Landsleuten umlagert werde, welche durch trügerische Vorspiegelungen über das Gedeihen des Landes und die große Nachfrage nach Arbeitern hinübergelockt wurden. Die meisten derselben seien vom Klimafieber heimgesucht und arbeitsunfähig; denen, welche arbeiten könnten, fehle es an Beschäftigung. Brod kostet $2\frac{1}{2}$ Pence das Pfund, Zucker $4\frac{1}{2}$, geringwerthiges Fleisch $6\frac{1}{2}$, Kartoffeln 5 Shilling der Bushel; Gemüse ist dreimal so theuer als in Europa; schlechter Thee kostet 3 Shilling das Pfund, Kaffee 1 Shilling 3 Pence, ein kleines Holzhäuschen mit schlecht schließenden Thüren und Fenstern, 24 Fuß in der Front, 18 Fuß in der Tiefe, kostet 30 Pfund Sterling — über 600 Mark — Jahresmiethe. Und wie in Baltimore, so liegen die wirthschaftlichen Verhältnisse für den Arbeiter im ganzen Osten der Vereinigten Staaten.

Zeitungsstimmen.

Die **Arbeiterkongresse in Paris** und ihren eigentlichen Zweck charakterisirt die „Kölnische Zeitung“ folgendermaßen: „Die Arbeiterkongresse in Paris verhandeln zwar auch über einige in die praktische Gesetzgebung gehörige Fragen; aber der Hauptzweck, den wenigstens die deutschen Versammlungen verfolgen, liegt doch auf dem internationalen Felde. Es wird der Versuch gemacht, die Internationale Arbeiterassoziation wieder in's Leben zu rufen, welche seinerzeit an inneren Zwistigkeiten und Schwierigkeiten zu Grunde ging. Noch steht es dahin, ob es gelingt, die großen Unterschiede, welche zwischen den Anhängern von Karl Marx und den sogenannten Possibilisten bestehen, zu beseitigen und beide Richtungen zu vereinigen. Es sind mehr die deutschen als die französischen Arbeiter, welche auf die internationale Verbrüderung hinarbeiten; bei den Franzosen nach dieser Richtung ist das nationale Gefühl immerhin stärker geblieben, als bei den deutschen Sozialdemokraten. Sollte der Versuch aber gelingen, so wird die sozialdemokratische Bewegung in den verschiedenen Staaten eine beachtenswerthe Stärkung und Förderung dadurch erfahren. Die Internationale hat, so lange sie bestand und anerkannt wurde, bei den meisten Streikbewegungen und Unruhen ihre Hand mit im Spiele gehabt, und auch bei dem Kommuneaufstand in Paris war die Rolle, welche sie spielte, keineswegs eine nebensächliche. Daß aber auch die heutigen Sozialdemokraten Deutschlands die von ihren parlamentarischen Wortführern den Mordbrennern der Kommune kundgegebenen Sympathien noch wahrzuhalten gedenken, beweist ihr jetzt in Paris gefaßter Beschluß, an der Kommunardenmauer auf dem Père Lachaise einen Kranz, wohl einen blutrothen, niederzulegen. Interessant wäre es übrigens, zu wissen, wie sich die französischen Behörden einem Wiederaufleben der Internationale gegenüber verhalten würden, denn in Frankreich besteht noch das unter dem Eindrucke der kommunistischen Mordbrennereien erlassene Gesetz vom 14. März 1872, welches schwere Strafen gegen internationale Verbindungen festsetzt, deren Zweck die Verleitung zur Arbeitseinstellung, zur Abschaffung des Rechtes auf Eigenthum, der Famile, des Vaterlandes, der Religion und der freien Uebung der Kulte ist. Dasselbe geht sogar so weit, die Ausweisung eines Staatsangehörigen aus dem Gebiete der französischen Staaten zu gestatten. Die Nachahmung dieser Vorschriften ist in Oesterreich und Deutschland wiederholt angeregt worden, war aber vor Allem um deswillen zwecklos, weil eine Verbindung, auf welche diese Kennzeichnung unzweifelhaft zutrifft, thatsächlich bisher nicht bestand.“

Die Türkei und die Tripelallianz behandelt die „Nationalzeitung“ in einem Artikel, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Es ist eines der bedenklichsten Zeichen von sommerlichem Stoffmangel auf politischem Gebiete, daß eine ganze Anzahl deutscher und auswärtiger Zeitungen dieser Tage die „große Nachricht“ vom Eintritte der Türkei in die Tripelallianz und die Bedeutung dieses Ereignisses in ausführlichen Leitartikeln behandelte. Die Dreschung dieses leeren Strohs kann immer nur in extremis erfolgen. Die Pforte selbst kennt seit dem letzten Kriege gegen Rußland keine andere Politik mehr, als die, es mit Niemand zu verderben, und wie sie um sich her die tiefste Ruhe wünscht, so vermeidet sie auch selbst jede geräuschvolle Bewegung, um auf ihr Vorhandensein ja möglichst wenig aufmerksam zu machen. Ein solcher Staat sucht keine Allianzen, da solche immer an anderer Stelle Anstoß erregen müssen, wird aber auch von Niemand als Alliirter gesucht, am allerwenigsten von den Friedensmächten, da es in der Natur der Dinge liegt, daß die Pforte von selbst der von denselben verfolgten Politik das beste Gelingen wünschen und nöthigenfalls mit ihnen gemeinsame Sache machen muß. Die Verbreiter der Eingangs erwähnten „Neuigkeit“ hatten ja recht, wenn sie erzählten, Rußland habe sich in letzter Zeit wieder sehr bemüht, die Pforte für sich zu gewinnen. Rußland hat stets derartige Bemühungen gemacht und hat es auch nöthig, da ihm aus freien Stücken die Pforte weder Bulgarien, vorausgesetzt, daß sie dazu überhaupt im Stande wäre, und mit ihm den Landweg nach Konstantinopel ausliefern, noch den Bosporus öffnen wird. Aber auch Rußland gegenüber beobachtet die Pforte, da sie Niemand durch Widerspruch reizen will, eben jenes ihr eigenthümliche und von ihr mit der Zeit zur Virtuosität ausgebildete System des Nachgebens in Worten, des Hinziehens und schließlichen Nichtsthuens. Es fällt ihr gar nicht ein, Rußland den Weg nach Konstantinopel zu ebnen. Vorübergehende und theilweise Erfolge allerdings haben Rußland und Frankreich beim Sultan schon erzielt, z. B. damals, als er die türkischen Rechtstitel auf alle

ostafrikanischen Küstenplätze geltend zu machen sich anschickte. Es bleibt aber auch in solchen Fällen nur bei ganz vorübergehenden Regungen."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. Juli.

Aus einem heute Nachmittag ausgegebenen Extrablatte wiederholen wir das heute erschienene Bulletin über die Erkrankung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs. Dasselbe lautet:

23. Juli, Morgens. Das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs ist nach einer durch Husten etwas mehr gestörten Nacht heute im Wesentlichen das gleiche wie gestern. Der Kräftezustand sehr gut. Das Fieber mäßig. Die örtlichen Erscheinungen an den Lungen sind jetzt in den hinteren unteren Lungentheilen so lokalisirt, wie es bei dieser Form katarrhalischer Entzündung gewöhnlich ist. In der linken Seite sind die Erscheinungen im Rückgang begriffen. gez. Dr. Bäumler.

Der Leibarzt Geheimerath Dr. Tenner ist gestern Abend nach Karlsruhe zurückgekehrt, während Geheimerath Dr. Kußmaul heute Vormittag nach einem nochmaligen Besuch Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Freiburg abgereist ist.

Der Legationssekretär Freiherr von Babo traf heute Mittag zur Vortragserstattung bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog in Freiburg ein; derselbe wird Abends nach Karlsruhe zurückkehren.

---

‡ (St. Petersburger Internationaler Gefängnißkongreß.) Der Präsident der Internationalen Gefängnißkommission theilt ein Programm über eine von der kaiserlich russischen Regierung anläßlich des im kommenden Jahre zu St. Petersburg stattfindenden Internationalen Gefängnißkongresses ausgeschriebene Preisaufgabe mit. Die Berufung des vierten Internationalen Strafrechtskongresses zu St. Petersburg trifft mit der Feier der Erinnerung an den vor hundert Jahren erfolgten Tod John Howards zusammen, der im Jahre 1790 zu Kherson starb. Die Kaiserlich russische Regierung wünscht das Andenken des berühmten Menschenfreundes zu ehren, indem sie einen Internationalen Wettstreit über das Thema: „Die Stellung John Howards in der Geschichte der Strafrechtspflege eröffnet. Die einzureichenden Arbeiten, gedruckt oder im Manuskript, müssen in russischer oder französischer Sprache abgefaßt sein. Man läßt auch Abhandlungen in anderen Sprachen zu, dieselben müssen jedoch von einer französischen Uebersetzung begleitet sein. Das Programm für die Preisarbeiten bezeichnet nachstehende Punkte: a. Biographie John Howards und Uebersicht seiner Werke; b. Charakteristik der strafrechtlichen Einrichtungen in der Epoche John Howards und genaue Angabe aller von Howard ausgeführten oder geplanten Neuerungen bezüglich dieser Einrichtungen; c. Einfluß der Howard'schen Ideen auf die spätere Geschichte der Strafrechtspflege; d. Bibliographie der Howard'schen Arbeiten. Die Arbeiten müssen spätestens bis zum 1. Mai 1890 dem Präsidenten der Vorbereitungskommission des vierten internationalen strafrechtlichen Kongresses zu St. Petersburg vorgelegt werden. Der Verfasser, der die große goldene Medaille davontragen wird, erhält außerdem noch einen Preis von 2000 Franken in Geld. Die näheren Bedingungen für das Preisausschreiben können bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts erhoben werden.

♃ **Heidelberg**, 22. Juli. (Schloßbeleuchtung. — Todesfall. — Brand.) Das hiesige Corps Rhenania feierte in den Tagen von Freitag bis heute unter ziemlich starker Betheiligung seitens seiner alten Herren sein 40jähriges Stiftungsfest. Dem großen Publikum wurde dabei gestern eine Schloßbeleuchtung nebst einer prächtigen Beleuchtung der alten Brücke und einem schönen Feuerwerk geboten. Tausende von Personen standen auf dem rechten Neckarufer, um das schöne Schauspiel zu bewundern, während die Festfeiernden in zwei Schiffen, von Ziegelhausen kommend, dasselbe vom Wasser aus genossen. — Im benachbarten Neuenheim ist Herr Dr. Paul Schifferdecker, früher Theilhaber bei dem Cementwerke Schifferdecker u. Söhne, am Samstag Mittag vom Hirnschlage getroffen worden und kurze Zeit darnach gestorben. — Auf dem Schwabenheimerhof sind bei einem Großfeuer in letzter Nacht die mit Frucht und Heu gefüllten Oekonomiegebäude des Herrn Grafen v. Oberndorff, die von einem Pächter verwaltet wurden, vollständig niedergebrannt. Mehrere Stücke Vieh sind umgekommen. Der entstandene Schaden ist nicht unerheblich, doch sind die Beschädigten glücklicherweise versichert.

—r. **Sinsheim**, 22. Juli. (Unser Musikverein), der vor Jahresfrist von Herrn Professor Pacius gegründet wurde, feierte gestern sein Stiftungsfest durch ein sehr schön durchgeführtes Konzert. Von auswärtigen Künstlern errangen Herr C. Hertel aus Weinheim und Herr Oskar Metzger aus Karlsruhe, Ersterer durch den Vortrag des 3. Konzerts von Bériot, Letzterer durch drei der wirksamsten Lieder von C. Löwe einen wohlverdienten Beifall. Der Verein zählt 200 Mitglieder und hat im letzten Jahre 10 Konzerte gegeben, theilweise unter Mitwirkung hervorragender auswärtiger Künstler.

☾ **Baden**, 22. Juli. (Saisonnachrichten. — Schloßbeleuchtung. — Brieftauben.) Das Operettenensemble des Karl-Schultze-Theaters hat am Samstag Abend im hiesigen Theater seine Vorstellungen, welche sich auf einen Monat erstrecken werden, mit einer Aufführung des Sullivan'schen „Mikado" vor ausverkauftem Hause eröffnet. — Gestern fand auf der Promenade vor dem Konversationshause großes Nachtfest mit Doppelkonzert (Kurorchester und Trompetercorps des 2. Bad. Dragonerregiments Nr. 21 unter Direktion des Herrn Stabstrompeters A. Johannes) und Wiesenbeleuchtung statt. Die letztere, welche einen Blumenaufsatz darstellen sollte, kam wegen des Unwetters, welches sich gleich nach Beginn der Festlichkeit einstellte, nicht recht zur Geltung. Ein außerordentlich zahlreiches Publikum belebte die Promenade, welches sich vor dem Unwetter in die Säle flüchtete. — Die auf vergangenen Samstag angesagt gewesene Schloßbeleuchtung mußte eingetretener Hindernisse wegen verschoben werden. Dieselbe wird nun am Samstag den 27. oder Sonntag den 28. Juli abgehalten werden. — Der hiesige 1. Badische Brieftaubenverein „Merkur" erhielt auf der Geflügelausstellung in Freiburg i. Br. den ersten Preis.

X **Schopfheim**, 22. Juli. (Bezirkssängerbund Schopfheim. — Arbeiterbildungsverein.) Die gestrige Delegirtenversammlung des Bezirkssängerbundes Schopfheim war sehr gut besucht. Der Vorstand, Herr Bezirksarzt Dr. Brunner, eröffnete die Sitzung mit einem Bericht über die Leistungen der Vereine am Sängerfest in Fahrnau. Ein Sommersängertag soll in diesem Jahre nicht stattfinden, jedoch soll im Frühjahr das 25jährige Bestehen des Bezirkssängerbundes festlich begangen werden. — Gestern hielt der hiesige Arbeiterfortbildungsverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist zu ersehen, daß der Verein gegenwärtig 117 Mitglieder zählt. In die Sparkasse des Vereins wurden im letzten Jahre rund 500 M. eingelegt. Die Einnahmen betrugen 1396 M., die Ausgaben 1046 M., so daß ein Kassenüberschuß von 331 M. vorhanden ist.

γ **Konstanz**, 22. Juli. (Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. — Gemäldegalerie.) Gestern fand in Gegenwart der Staats- und städtischen Behörden die vom Gewerbeverein veranstaltete Ausstellung der Lehrlingsprüfungsarbeiten mit Preisvertheilung im Gefangsaale der Realschule dahier statt. An zwei Lehrlinge konnten erste, an fünf zweite Preise und an sieben, deren Lehrzeit noch nicht beendet ist, Zeugnisse vertheilt werden. Auf Grund der eingesandten Lehrlingsarbeiten zur Bewerbung um Staatspreise erhielten 1 einen ersten Preis (20 Mark), 2 einen zweiten und 2 einen dritten Preis. Außerdem wurden noch 7 Lehrlinge durch Anerkennungsurkunden ausgezeichnet. Die Staatspreise zweiter und dritter Klasse, ebenso wie alle vom Gewerbeverein verliehenen Preise bestehen in geeigneten Büchern und gewerblichen Vorlagen und dürften für die damit Bedachten eine werthvolle Errungenschaft und angenehme Erinnerung für ihr ganzes Leben bilden. — Auf Vorschlag des Stadtraths haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog genehmigt, daß die durch den Tod des Herrn Daniel Gesell erledigte Konservatorstelle für die Gemäldegalerie im Wessenberghaus vorerst nicht wieder besetzt und die Fürsorge für die Galerie (dem Antrage des hiesigen Kunstvereins entsprechend) den Mitgliedern desselben, Herrn Kunstmaler Schmidt dahier und Herrn Dr. Smidt in Kreuzlingen, übertragen wird. Dem Kunstverein wurden gleichzeitig aus dem Gehalte des Konservators jährlich 450 M., sowie die restaurirten Räume der bisherigen Konservatorwohnung zur Förderung seiner Zwecke überwiesen.

Theater und Kunst.

W. **Bayreuth**, 22. Juli. (Die Bühnenfestspiele) sind gestern Abend mit der Aufführung des „Parsifal" unter der Leitung des Kapellmeisters Levy eröffnet worden. Der König von Sachsen, der Herzog Johann von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Wilhelm von Hessen und zahlreiche musikalische Notabilitäten wohnten der Vorstellung bei. Die Hauptrollen waren mit van Dyck (Parsifal), Materna (Kundry), Reichmann (Amfortas), Siehr-München (Gurnemanz), Fuchs (Klingsor), Sophie Fritsch (Führerin der Blumenmädchen) vorzüglich besetzt. Das Haus spendete nach Schluß der Vorstellung den Darstellern den reichsten Beifall. Für die nächsten Aufführungen ist das Haus bereits vollständig ausverkauft. Heute folgte die von Hofkapellmeister Felix Mottl geleitete erste Aufführung von „Tristan und Isolde". Dieselbe hatte einen großartigen Erfolg. Nach Schluß wurden Kapellmeister Mottl und Frau Sucher (Isolde) stürmisch hervorgerufen.

Verschiedenes.

∴ **Dresden**, 22. Juli. (Akademische Kunstausstellung.) Im königl. Museum dahier wird am 1. September d. J. die Akademische Kunstausstellung eröffnet werden. Dieselbe währt bis zum 20. Oktober und stehen zum Ankauf von Oelgemälden aus der Pröll-Heuer-Stiftung 47 000 Mark zur Verfügung. Der Endtermin zur ersten Einsendung ist vom 1. auf den 10. August verschoben worden.

⊿ **Stuttgart**, 22. Juli. (Schwimmbad. — Kirchenbau. Landwirthschaftliches.) Dieser Tage wurde hier ein neues großes Schwimmbad eingeweiht, das mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet ist. Das Schwimmbassin hat eine Fläche von 300 Quadratmeter (das bekannte Hohenstaufenbad in Köln nur 288). Der Bau erforderte 350 000 M. Das Bad entspricht den Anforderungen der wohlhabenden Klassen, dient aber auch als Volksbad, Mittwoch und Samstag Abend werden Bäder zu 10 Pf. abgegeben. Dem Einweihungsakt wohnten Prinz und Prinzessin Wilhelm und der Minister des Innern, v. Schmid, an. — Im Werden begriffen ist hier der Bau einer neuen großen Kirche für den unteren Stadttheil (Neckarvorstadt), welche den Namen Friedenskirche führen wird. Die Baukosten sind auf 430 000 M. veranschlagt. Die Kirche wird von Dollinger im romanischen Stil gebaut. — Nächst dem Hagelschlag ruft hierzuland ein räthselhafter Feind der Kornfelder bei den Landleuten Bestürzung hervor, der die vielen Aehren knickt und abfrißt. Man vermuthete zuerst die „Waldmaus" als Zerstörerin, neuerdings aber will man die Larve einer Schnaken-Art, Cecidomya oder tipula tritici kirby, die sogenannte „Weizenmücke" entdeckt haben, die im Jahr 1788 große Verwüstungen in Württemberg anrichtete, seitdem aber verschollen war. Wahrscheinlich ist, daß beide Feinde die Ernte gefährden.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 23. Juli. Aus Selsoevik (in Norwegen) wird berichtet, daß die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" am Sonntag Abend Diggermulen verließ und gestern Früh in Bodoe eintraf. Nachmittags begab Seine Majestät der **Kaiser** sich im Holandfjord an Land und besuchte einen Gletscher der Svartise-Kette bei prachtvollem Wetter. Abends setzte Allerhöchstderselbe bei spiegelglatter See die Fahrt nach Bergen fort.

⊙ **Berlin**, 23. Juli. (Privattelegramm.) Aus Bremen wird berichtet, daß der Aviso „Grille", an dessen Bord der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz sich befindet, im dortigen Freihafen, von Wilhelmshaven kommend, anlegte und den **Prinzen Heinrich** an Bord nahm, worauf das Schiff nach Bremerhaven weiterfuhr.

♯ **Berlin**, 23. Juli. (Privattelegramm.) Ihre Majestät die **Kaiserin Augusta Victoria** trifft am Samstag Mittag um 2 Uhr in Eisenach ein, wo ein Aufenthalt zur Einnahme des Diners stattfindet, und begibt sich von dort zu längerem Aufenthalt nach Wilhelmshöhe.

⊙ **Berlin**, 23. Juli. (Privattelegramm.) Die „Kreuzzeitung" erfährt aus Petersburg, daß der **Czar** auf dem Landwege nach Berlin kommen werde.

♯ **Berlin**, 23. Juli. (Privattelegramm.) Hiesige Blätter bestätigen, daß Generallieutenant **Stockmar**, bisher Kommandeur der 31. Division, zum Direktor des Militärökonomiedepartements im Kriegsministerium ernannt worden ist, an Stelle des Generallieutenants **Kühne**, welcher die 31. Division übernimmt.

Bern, 23. Juli. Die deutsche Regierung kündigte am 20. Juli den **Niederlassungsvertrag**, der im Jahre 1890 außer Kraft tritt.

Konstantinopel, 23. Juli. König **Milan** ist gestern nach Belgrad abgereist. Scheker Ahmed Pascha begleitete den König bis Mustafa-Pascha.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 16. Juli. Olga Johanna, V.: Wilh. Rempp, Taglöhner. — 19. Juli. Friedrich, V.: Louis Duys, Buchbinder.

Eheaufgebote. 23. Juli. Philipp Siebler von Ispringen, Schlosser hier, mit Christine Sänger von Hörden. — Adolf Fischer von Bulach, Sattler hier, mit Victoria Bräutigam von Mörsch. — Gottlieb Ziegler von Kleinbottwar, Privatier hier, mit Christiane Mak von Bernhausen.

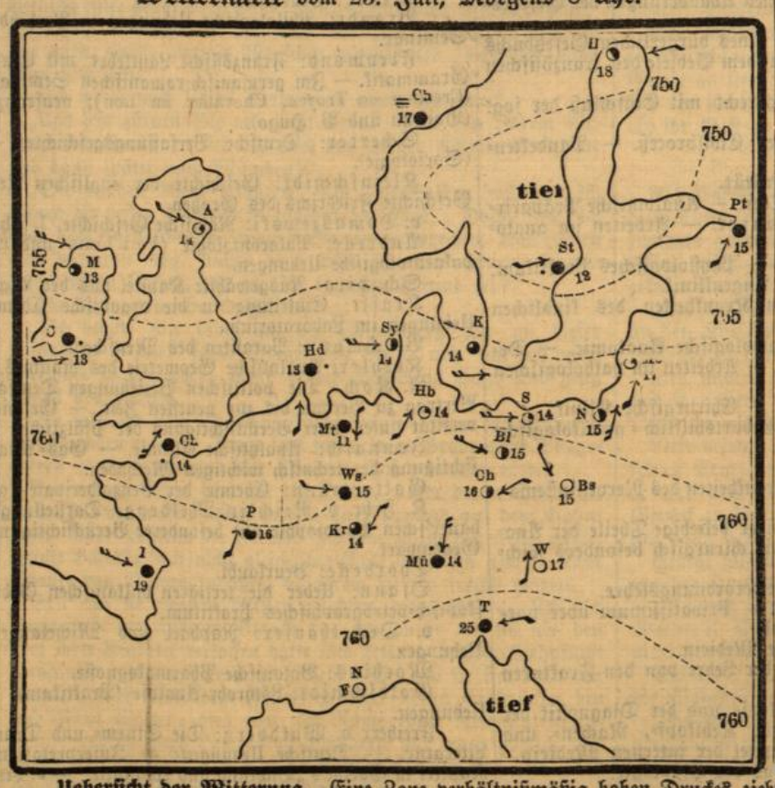
Todesfall. 22. Juli. Hedwig, 2 M. 8 Tg., V.: Albin Meier, Gastwirth.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli.	Barom mm	Therm. in C.	Abs. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
21. Nachts 9 U.	749.7	+15.2	10 6	83	SW	klar
22. Mrgs. 7 U.	747.6	+14.2	10.4	87	NE	bedeckt
22. Mitgs. 2 U.	738.4	+21 8	9.9	50	SW	s. bew.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 23. Juli, Mrgs. 4,86 m, gefallen 2 cm.

Wetterkarte vom 23. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Eine Zone verhältnißmäßig hohen Druckes zieht sich heute quer durch Mitteleuropa von Westen nach Osten hin, zwei Depressionen, von denen die tiefere über dem Bottnischen Meerbusen, die flachere jenseits der Alpen liegt, von einander trennend; doch ist ihre Begrenzung in Folge des Bestehens von Theildepressionen auf dem Festlande eine sehr unregelmäßige, so daß das Wetter meist unbeständig, in Südbayern regnerisch ist. Die Temperaturen sind seit gestern gesunken.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. Juli 1889.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.20	Staatsbahn	189.—
4% Preuß. Konf.	107.05	Lombarden	103½
4% Baden in fl.	103.—	Galizier	165.40
4% „ in M.	104.55	Elbthal	187.30
Oesterr. Goldrente	93.80	Mecklenburger	164.40
„ Silberr.	72.40	Mainzer	123.90
4% Ungar. Goldr.	85.60	Lübeck-Büch.-Hb.	191.50
1877r Russen	—.—	Gotthard	156.80
1880r „	89.90	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	64.10	Wechsel a. Amstd.	169.27
Italiener	94 20	„ „ London	20.44
Egypter	89.70	„ „ Paris	80.23
Spanier	72.—	„ „ Wien	171.27
Serben	83.50	Napoleonsd'or	16.30
Banken.		Privatdiskonto	2.—
		Bad. Zuckerfabrik	119.—
Kreditaktien	259¾	Alkali Westereg.	—.—
Diskonto-Kommandit	228.60	**Nachbörse.**	
Basler Bankver.	154.60	Kreditaktien	259⅞
Darmstädter Bank	162.80	Staatsbahn	190
5% Serb. Hyp. Ob.	84.60	Lombarden	103½
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	163.20	Kreditaktien	304.—
„ Staatsbahn	95.50	Marknoten	58.27
Lombarden	51.90	Ungarn	99.85
Disk.-Kommand.	228.90	Tendenz: still.	
Laurahütte	137.—	**Paris.**	
Dortmunder	92.40	3% Rente	83.35
Marienburger	69.20	Spanier	71¼
Böhm. Nordbahn	—.—	Egypter	446.—
Tendenz: —.		Ottomane	505.—
		Tendenz: —.	

Einladung.

Nach Entschließung des Verwaltungsraths vom Heutigen findet am
Montag dem 5. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer des Herrn Bürgermeisters Morstadt eine Generalversammlung der Aktionäre der **Lahrer Eisenbahngesellschaft** statt mit folgender

Tagesordnung:

I. Bericht über die Rechnung pro 1888;
II. Anerkennung der Abrechnung pro 1888;
III. Feststellung der Dividende pro 1888;
IV. Bestimmung des Tags zur Auszahlung der Dividende;
V. Bericht der Prüfungskommission über den Befund der Rechnung pro 1887;
VI. Wahl der Prüfungskommission pro 1888.

Die Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung freundlichst eingeladen unter Hinweis auf § 20 der Statuten, wonach nur diejenigen stimmberechtigt sind, welche ihre Aktien zu wenigstens 5 Stück 8 Tage vor der Versammlung auf dem Geschäftszimmer des Verwaltungsraths hinterlegt haben werden.

Lahr, den 22. Juli 1889.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Lahrer Eisenbahngesellschaft.
F. Sander. X.542.1.

KÖNIGL. AKADEMIE D. BILDENDEN KÜNSTE DRESDEN.

Akademische Kunstausstellung
Dresden 1889.

Eröffnung am 1. September. Schluss am 20. Oktober.
Zu **Ankäufen** von **Oelgemälden** stehen **47 000 M.** aus der **Pröll-Heuer-Stiftung** zur Verfügung.
(§ 3 des Regulativs wird dahin abgeändert, dass der Endtermin zur ersten Einsendung **vom 1. auf den 10. August** verschoben wird.) X.541.1.

Anzeige der Vorlesungen,

welche im Winter-Halbjahr 1889/90 auf der Großh. Bad. **Ruprecht-Karls-Universität** zu **Heidelberg** gehalten werden sollen.

Beginn des Semesters: 15. Oktober. X.530.

I. Theologische Fakultät.

Merx: Erklärung des Jesaja. — Biblische Theologie des Alten Testaments. — Alttestamentliche Interpretirübungen (Ezechiel).

Holsten: Synoptische Erklärung des Matthäus- und Markus-Evangeliums. — Religionsphilosophie. — Neutestamentliche Interpretirübungen (Paulinische Briefe).

Hausrath: Allgemeine Geschichte der christlichen Kirche, I. Theil. — Kirchengeschichtliche Uebungen.

Bassermann: Theologische Encyklopädie. — Praktische Theologie, II. Theil: Cultuslehre (Liturgik und Homiletik). — Praktische Auslegung ausgewählter Stücke des Neuen Testaments. — Liturgische Besprechungen und Uebungen. — Mittheilungen und Analysen von Predigten. — Homiletische Uebungen und Kritiken. — Katechetische Uebungen über Abschnitte des Badischen Katechismus. — Besprechungen über Gegenstände aus der Pastorallehre.

Wendt: Dogmengeschichte. — Dogmatik. — Systematische Uebungen. —

Kneucker: Hebräische Grammatik mit Uebungen (Elementarkursus). Cursorische Lectüre des Richterbuchs. — Exegetische Uebungen und kirchengeschichtliches Repetitorium.

Mehlhorn: Homiletische Uebungen und Kritiken. — Katechetische Uebungen über biblische Abschnitte. — Lehre vom Volksschulwesen, II. Theil, mit Einführung in die Volksschule.

Wolfrum: Geschichte und Theorie des protestantischen Kirchenlieds in musikalischer Beziehung seit der Reformation. — Allgemeine Musiklehre; Harmonielehre (event. Contrapunkt). — Chorsingen (hauptsächlich protestantischer Kirchenlieder). — Orgelspiel (facultativ).

II. Juristische Fakultät.

Bekker: Pandekten mit Bezugnahme auf den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich. — Privatrechtliches Seminar.

v. Bulmerincq: Juristische Encyclopädie. — Allgemeines und deutsches Staatsrecht. — Staatswissenschaftliches Seminar: Praktikum für Staatsrecht.

Heinze: Strafproceß mit besonderer Berücksichtigung der Strafproceßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes für das deutsche Reich.

Karlowa: Geschichte des römischen Rechts. — Institutionen des römischen Rechts. — Privatrechtliches Seminar.

Schroeder: Handels-, See- und Wechselrecht. — Erklärung des Sachsenspiegels. — Uebungen im deutschen Privatrecht im privatrechtlichen Seminar.

Georg Meyer: Kirchenrecht. — Deutsche Rechtsgeschichte. — Uebungen im deutschen Verwaltungsrecht.

Buhl: Familienrecht und Erbrecht (Pandekten II. Theil) mit Hinweisen auf den Entwurf eines eines deutschen Gesetzbuches. — Reichscivilproceß. — Civilproceßpraktikum (im privatrechtlichen Seminar).

Cohn: Deutsches Privatrecht mit Bezugnahme auf den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich. — Handelsrechtspraktikum.

Strauch: Völkerrecht. — Verfassung des deutschen Reichs (Entwicklungsgeschichte und Commentar derselben).

v. Kirchenheim: Verwaltungsrecht einschließlich der Polizeiwissenschaft. — Deutsches Strafrecht.

Barazetti: Französisches Civilrecht und badisches Landrecht mit Berücksichtigung der durch das neue Reichsrecht eingetretenen Abänderungen der Gesetzesmaterie.

Seng: Der Code civil und der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich. — Praktische Uebungen auf dem Gebiete des französischen Civilrechts.

Heimburger: Völkerrecht. — Verwaltungsrecht mit Einschluß der sog. Polizeiwissenschaft.

v. Tuhr: Rechtsphilosophie. — Römischer Civilproceß. — Pandekten-Repetitorium.

III. Medizinische Fakultät.

Gegenbaur: Anatomie des Menschen, I. Theil. — Anatomische Präparirübungen, gemeinsam mit dem Prosektor Dr. Maurer. — Arbeiten im anatomischen Institut.

Kühne: Experimentalphysiologie, I. Theil. — Physiologisches Praktikum.

Becker: Functionsprüfung des Auges. — Augenklinik.

Freiherr v. Dusch: Ueber die wichtigsten Krankheiten des kindlichen Alters. — Medicinische Poliklinik.

J. Arnold: Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie. — Demonstrativer Cursus der pathologischen Anatomie. — Arbeiten im pathologischen Institut, gemeinschaftlich mit Dr. Ernst.

Czerny: Ueber Chirurgie der Bauchhöhle. — Chirurgische Klinik.

Kehrer: Theoretische Geburtskunde. — Geburtshilflich-gynäkologische Klinik. — Touchircurs.

Fürstner: Psychiatrische Klinik.

Erb: Spezielle Pathologie und Therapie (Krankheiten des Nervensystems). — Medicinische Klinik.

Nuhn: Repetitorium und Examinatorium über beliebige Theile der Anatomie des Menschen. — Topographische Anatomie chirurgisch besonders wichtiger Körpergegenden.

Oppenheimer: Arzneimittellehre. — Arzneiverordnungslehre.

Moos: Ohrenklinik. — Ohrenspiegelcursus. — Privatissimum über normale und pathologische Histologie des Gehörorgans.

Knauff: Hygiene, II. Theil. — Gerichtliche Medicin.

Lossen: Verbandcurs in Verbindung mit der Lehre von den Frakturen und den Luxationen.

Jurasz: Praktischer Cursus der Laryngoskopie und der Diagnostik der Kehlkopfkrankheiten. — Ambulatorische Klinik für Kehlkopf-, Rachen- und Nasenkranke. — Colloquium über ausgewählte Kapitel der internen Medicin.

Ewald: Theoretischer und praktischer Cursus der Histologie.

Fehr: Die Krankheiten der Gelenke.

Weiß: Die Augenkrankeiten in Beziehung zu Allgemeinleiden. — Augenoperationslehre.

da Gama Pinto: Beurlaubt.

Bessel-Hagen: Propädeutischer Cursus der chirurgischen Diagnostik und Therapie (mit praktischen Uebungen). — Chirurgisch-topographische Anatomie.

Hoffmann: Electrodiagnostik, Electrotherapie u. Diagnostik der Nervenkrankheiten. — Cursus im Untersuchen von Urin und Sputum.

Fleiner: Physikalische Diagnostik. — Syphilis und Hautkrankheiten mit Krankenvorstellung.

G. B. Schmidt: Allgemeine Chirurgie.

Maurer: Einleitung in die Anatomie mit Skeletlehre (Osteologie und Syndesmologie). — Entwicklungsgeschichte des Menschen. — Anatomische Präparirübungen, gemeinsam mit Geh. Rath Gegenbaur.

Ernst: Ueber pathogene Mikroorganismen. — Bakteriologischer Curs. — Arbeiten im pathologischen Institut gemeinschaftlich mit Geh. Rath Arnold.

Bernheimer: Augenspiegelcurs.

Fischer: Psychiatrie.

IV. Philosophische Fakultät.

Kopp: Theoretische Chemie. — Uebungen in chemischen Betrachtungen und Berechnungen.

Knies: Spezielle (praktische) Nationalökonomie und Volkswirthschaftspflege mit Einschluß der internation. Volkswirthschaftspolitik. — Finanzwissenschaft. — Staatswissenschaftl. Seminar, Praktikum für politische Oekonomie.

Fischer Exc.: Christliche Philosophie. — Schillers Leben und Werke.

Königsberger: Ausgewählte Kapitel der Integralrechnung (Theorie der Differentialgleichungen). — Zahlentheorie. — Ueber die numerische Auflösung der Gleichungen. — Uebungen des Unter- und Oberseminars.

Winkelmann: Lateinische Paläographie mit Uebungen. — Deutsche Geschichte, vornehmlich des Mittelalters. — Historische Uebungen.

Erdmannsdörffer: Geschichte des Revolutionszeitalters und der Napoleonischen Zeit (1789—1815). — Historische Uebungen.

Quincke: Experimentalphysik (Allgem. Physik, Wärme, Akustik. — Mathematische Physik. — Praktische Arbeiten im physikalischen Laboratorium für Geübtere. Physikalische Colloquia.

Victor Meyer: Allgemeine Chemie, unorganischer Theil (anorganische Experimentalchemie). — Praktische Uebungen und Anleitung zu wissenschaftlichen Untersuchungen im akademischen Laboratorium, mit Prof. Jannasch, Prof. Gattermann und Dr. Jacobson.

Pfitzer: Botanik (Zellenlehre, Anatomie und Physiologie der Pflanzen). — Mikroskopischer Cursus für Anfänger. — Anleitung zu praktischen botanischen Arbeiten für Geübtere.

Stengel: Encyklopädie der Landwirthschaft, I. Theil (Produktionslehre). — Ueber Thierzüchtung und Thierfütterungslehre. — Ueber Milch und Milchwirthschaft.

Rohde: Griechische Staatsalterthümer. — Im philologischen Seminar: Lateinische Interpretationsübungen (Erklärung der Hymnen des Kallimachus). — Lateinische Disputationen über eingereichte Abhandlungen.

Schöll: Einleitung in das Studium der lateinischen Grammatik nebst ausgewählten Kapiteln der lateinischen Syntax. — Im philologischen Seminar: Lateinische Interpretationsübungen (Erklärung des Velleius Paterculus). — Lateinische Disputationen über eingereichte Abhandlungen.

Rosenbusch: Allgemeine Mineralogie. — Petrographie. — Arbeiten im mineralogisch-geologischen Institut. — Mineralogisches Praktikum.

Osthoff: Germanische Grammatik. — Altkirchenslavische (altbulgarische) Grammatik nach Leskien's Handbuch der altbulgarischen Grammatik. — Lesung und Erklärung ausgewählter Veda-Lieder nach A. Hillebrandt's Veda-Chrestomathie (Berlin 1885).

Bütschli: Zoologie. — Leitung wissenschaftlicher Untersuchungen im Laboratorium.

v. Duhn: Geschichte der griechischen Kunst. — Archaeologische Uebungen.

Braune: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters. — Erklärung des Gregorius Hartmanns von Aue) als mittelhochdeutsche Uebungen für Anfänger). — Im germanisch-romanischen Seminar: Germanische Abtheilung: a) Mittelhochdeutscher Curs (Wolframs Parzival); b) Neudeutsche Uebungen (Hans Sachs); c) Altnordische Uebungen (Lectüre der Gunnlaugs saga ormstungu); d) Mittelenglische Uebungen (Chaucer).

Cantor: Differential- und Integralrechnung. — Politische Arithmetik.

Uhlig: Pädagogische Uebungen in den Unterrichtsfächern des Gymnasiums. — Pädagogische Besprechungen (über Schuleinrichtungen und Unterrichtsmethoden, mit besonderer Rücksicht auf die gegenwärtigen Streitfragen).

Ihne: Interpretation von Shakspere's Macbeth und Julius Cäsar. — Englische Uebungen für Studirende aller Fakultäten. — Im germanisch-romanischen Seminar: Englisch-deutsche Uebungen; Deutsch-englische Uebungen.

A. Eisenlohr: Arabische Sprache. — Erklärung ägyptischer Texte.

Brühl: Organische Experimentalchemie. — Praktische Arbeiten im chemischen Laboratorium. — Medicinisch-chemische Uebungen im Laboratorium.

Bornträger: Pharmacie oder pharmaceutische Experimentalchemie. — Praktisch-chemische Uebungen im Laboratorium.

Lefmann: Vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen. — Sanskrit.

Horstmann: Thermochemie.

F. Eisenlohr: Theoretische Optik. — Differential- und Integralrechnung. — Ueber das Potential.

Koßmann: Einleitung in die thierische Entwicklungslehre mit besonderer Berücksichtigung der Embryologie des Hühnchens.

Caspari: Psychologie. — Ueber die Grundlagen der Kant'schen Erkenntnißkritik. — Anthropologie (Entwicklungsgeschichte des Menschen mit Rücksicht auf die Lehren des Darwinismus). — Philosophisches Praktikum und Disputatorium: Erläuterung von Kant's Prolegomena, mit Rücksicht auf sein kritisches Gesammtunternehmen.

Schmidt: Chemische Technologie (mit Außschluß der Technologie der Farbstoffe).

Askenasy: Physiologie des Wachsthums und der Reizbewegungen der Pflanzen.

Leser: Nationalökonomie. — Geschichte der Nationalökonomie.

Ludw. Koch: Pflanzenanatomische Demonstrationen. — Cursus zur mikroskopischen Untersuchung der arzneilichen Rohstoffe, der Nahrungs- und Genußmittel des Pflanzenreichs.

Meyer: Beurlaubt.

Brandt: Philologische Uebungen in Verbindung mit dem philologischen Seminar.

Freymond: Französische Lautlehre mit Einführung in die romanische Grammatik. — Im germanisch-romanischen Seminar: Altfranzösische Uebungen (Crestien de Troyes, Chevalier au lion); neufranzösische metrische Uebungen (Boileau und V. Hugo).

Scherrer: Deutsche Verfassungsgeschichte. — Gesellschaftswissenschaft (Sociologie).

Kleinschmidt: Geschichte der englischen Revolution unter Karl I. — Geschichte Friedrichs des Großen.

v. Domaszewski: Römische Geschichte, I. Theil. — Historische Uebungen.

Andreae: Palaeontologie (Vertebrata und Evertebrata). — Geologisch-palaeontologische Uebungen.

Schapira: Ausgewählte Kapitel aus der Algebra.

Krafft: Einleitung in die organische Chemie. — Praktisch-chemische Uebungen im Laboratorium.

Blochmann: Parasiten des Menschen.

Koehler: Analytische Geometrie des Raumes.

A. Koch: Die politischen Beziehungen Deutschlands zu Frankreich vom Vertrag zu Verdun bis zur neuesten Zeit. — Geschichte der Heidelberger Universität unter steter Berücksichtigung der Pfälzischen Landesgeschichte.

Jannasch: Analytische Chemie. — Gas-Analyse mit specieller Berücksichtigung der technisch wichtigen Methoden.

Gattermann: Chemie der Benzolderivate (aromatische Verbindungen).

K. Frhr. v. Reichlin-Meldegg: Darstellnng und Kritik der Schopenhauer'schen Philosophie mit besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Gegenwart.

Thorbecke: Beurlaubt.

Osann: Ueber die tertiären vulkanischen Gebiete Europa's. — Makroskopisch-petrographisches Praktikum.

v. Oechelhäuser: Raphael und Michelangelo. — Kunstgeschichtliche Uebungen.

Moebius: Botanische Pharmakognosie.

Goldschmidt: Löthrohr-Analyse (Praktikum). — Krystallberechnung mit Uebungen.

Freiherr v. Waldberg: Die Sturm- und Drangperiode in der deutschen Literatur. — Deutsche Uebungen: a) Interpretation der literaturhistorischen Kapitel in Goethe's „Dichtung und Wahrheit". — b. Literaturhistorische Vorträge.

Wunderlich: Geschichte der deutschen Syntax bis auf Luther. — Syntaktische Uebungen.

Jacobson: Analytische und synthetische Methoden der organischen Chemie.

Zangemeister: Römerkriege in Deutschland. — Epigraphische Uebungen.

T.9.59. Karlsruhe.

Feuer-, Fall- u. Einbruch-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke
empfiehlt **Wilh. Weiss,**
Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

X.549. Nr. 4929. Pfullendorf. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Adalbert Fischer, Gutspächter von Unterboshafel, Gemeinde Winterfulgen, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch den 21. August 1889,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Pfullendorf, den 20. Juli 1889.
Hübner,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

X.563. Kehl. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Otto Rau in Dorf Kehl soll eine Abschlagsvertheilung vorgenommen werden; die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt Mk. 14,123.—, davon sind Mk. 47.— bevorrechtigt; der zur Vertheilung verfügbare Massebestand beträgt M. 2863.

Kehl, den 22. Juli 1889.
Der Konkursverwalter:
Georg Schmidt.

Handelsregistereinträge.

X.538. Nr. 15,380. Offenburg. Zu O.Z. 1 des Genossenschaftsregisters, „Vorschuß-Verein Offenburg e. G.", wurde heute eingetragen:

„Das provisorische Vorstandsmitglied Herr Jakob Bühler hier ist mit dem 5. Juli d. J. in Folge Neuwahl aus dem Vorstand ausgetreten.

Offenburg, den 16. Juli 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Nusser.

X.539. Nr. 15,510. Offenburg. Zu O.Z. 85 des Gesellschaftsregisters Firma „D. J. Dreyfuß in Offenburg" wurde heute eingetragen: Der bisherige Gesellschafter Isaak Dreyfuß ist am 9. März d. Js. gestorben. Die übrigen Gesellschafter, David und Simon Dreyfuß, setzen die Gesellschaft unter der bisherigen Firma fort; Jeder von ihnen ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Offenburg, den 19. Juli 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Nusser.

X.561. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Artikel „rohe Thomasschlacken" in Wagenladungen von 10000 kg ab Bodingen Grenze nach Kork tritt mit Giltigkeit vom 1. August d. J. ein Ausnahmefrachtsatz in Kraft.

Nähere Auskunft ertheilen die diesseitigen Güterstationen.

Karlsruhe, den 22. Juli 1889.
General-Direktion.

X.564. Nr. 124. Eppingen.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt; für die Gemarkung:

1. **Stebbach** und **Streichenberg,** Donnerstag, 1. August, Vormittags 9 Uhr;
2. **Gemmingen,** Samstag den 3. August, Vormittags 8 Uhr;
3. **Mühlbach,** Dienstag den 6. August, Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Eppingen, den 23. Juli 1889.
Der Bezirksgeometer: Hecker.

X.523.2. Nr. 9544. Breisach. Auf 1. August l. J. ist beim diesseit. Amtsgericht eine Dekopistenstelle mit 600 M. Gehalt und ca. 50 M. jährlicher Nebenverdienst zu besetzen.

Bewerbungen aus der Zahl der Justizaktuare oder Inzipienten wird entgegengesehen.

Breisach, den 20. Juli 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mayer.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)